



Rundbrief

Grußwort des Abtes



Die Adventszeit ist ein wenig wie der Pilgergang unserer Mönchsgemeinschaft in der Heiligen Nacht vom Berg Zion hin zur Geburtsgrotte in Bethlehem. In der Dunkelheit, in der Kälte – hoffentlich nicht im Regen – werden wir wieder mit den Studierenden, Gästen und Freunden durch die Nacht gehen. Gemeinsam werden wir die Namen und Gebetsanliegen von Zehntausenden von Menschen zum Geburtsort unseres Herrn Jesus Christus tragen. Wir werden auf dem Weg singen, beten und schweigen und dann, wenn wir die Rolle in der Geburtsgrotte

niederlegen, in Stille und Ruhe verweilen. Entscheidend ist, dass wir hier im Heiligen Land und alle Menschen, die an unserer Weihnachtsaktion **„Ich trage Deinen Namen in der Heiligen Nacht nach Bethlehem“** teilnehmen, gemeinsam zum menschengewordenen Gott gehen. Dass wir alle zusammen auf dem Weg zu Jesus Christus sind, das ist das Entscheidende in der Adventszeit und in unserem Leben.

Gemeinsam gehen wir zu Jesus Christus und er kommt uns entgegen!

Herzlich lade ich Euch und Sie ein, an unserer Weihnachtsaktion teilzunehmen und uns Namen und Gebetsanliegen für die Heilige Nacht zuzusenden. Auch in diesem Jahr geht ein **Spendenaufruf** mit unserer Weihnachtsaktion einher. Wir bitten Sie und Euch aus tiefstem Herzen: Helfen Sie, helft Ihr uns und unseren Partnerorganisationen durch eine **Spende**, Kindern in Bethlehem mit geistigen und körperlichen Herausforderungen eine Lebensperspektive zu bieten. Mehr Informationen zur Weihnachtsaktion gibt es auf unsere Homepage und in dieser Ausgabe unseres Rundbriefs.

*Wir wünschen Ihnen und Euch eine gesegnete Adventszeit
und dann ein frohes Weihnachtsfest!*

*Abt Bernhard Maria
zusammen mit allen Brüdern auf dem Zion und in Tabgha*

Nr. 72
November /
Dezember 2022

„Rundbrief“ der
Benediktiner der Abtei
Dormitio in Jerusalem
und des Priorats Tabgha

In dieser Ausgabe

Grußwort von
Abt Bernhard Maria

Meditation zu Psalm 98

Rückblick auf die
Tabgha-Jubiläen

Einkehrwochenende
des Freundeskreises

Generalsanierung im
November 2022

Oberenenwechsel in
der Dormitio

gebet für unsere tage

Weihnachtsaktion 2022

Volkstrauertag in Nazareth

Für die Kinder von
Bethlehem

Besuchen Sie und
besucht Ihr uns per
Klick online!



Singet dem Herrn ein neues Lied,
denn er vollbrachte wunderbare Taten!
Heil geschaffen hat ihm seine Rechte,
die Kraft seines heiligen Armes.

²Der Herr hat kundgemacht sein Heil,
sein gerechtes Walten enthüllt vor den Augen der Völker.

³Er gedachte seiner Huld
und seiner Treue zum Hause Israel.

Alle Enden der Erde
schauen das Heil unseres Gottes.
⁴Jauchzet dem Herrn, alle Lande,
freut euch, jubelt und spielt!

⁵Spielt dem Herrn auf der Harfe,
auf der Harfe, mit lautem Saitenspiel!

⁶Mit Trompeten und schallenden Hörnern
jauchzt vor dem Herrn, dem König.

⁷Es brause das Meer und was es erfüllt,
der Erdkreis und die auf ihm wohnen.

⁸In die Hände klatschen sollen die Ströme,
die Berge sollen miteinander jubeln

⁹vor dem Herrn, denn er kommt,
er kommt, die Erde zu richten.

Er richtet den Erdkreis in Gerechtigkeit
und die Völker so, wie es recht ist.

Psalm 98



Macht hoch die Tür, die Tor macht weit... – dieses allseits beliebte Adventslied erklingt vielerorts in diesen Tagen. Es ist zu einem christlich-ökumenischen Echo auf Psalm 24, der vielleicht als der ‚adventlichste‘ aller Psalmen gilt, geworden: „Ihr Tore, hebt eure Häupter, hebt euch, ihr uralten Pforten, denn es kommt der König der Herrlichkeit!“ (Psalm 24,7). Jesus Christus, unser Herr, Gott der Sohn kam in diese Welt, wurde Mensch – seine Ankunft werden wir in der Heiligen Nacht feiern. Seine Wiederkunft als König der Welt erwarten und erhoffen alle Christinnen und Christen.

Nicht weniger adventlich ist Psalm 98 – dieses Gebet beginnt direkt mit einem Zitat aus dem Buch Jesajas, der wie kein zweiter Prophet den Advent prägt: „Sing dem Herrn ein neues Lied“ (Jesaja 42,10). Im Buch des Propheten Jesaja ist dieses neue Lied Ausdruck der Hoffnung, dass das exilierte Volk Israel aus Babel zurück in die Gottesstadt Jerusalem geführt werden wird; auf dieses Heilsereignis blickt Psalm 98 in seinen ersten Versen zurück und der Beter ist sich mit den Worten des Propheten gewiss: „alle Enden der Erde werden das Heil unseres Gottes sehen“ (Jesaja 52,10b). Der Beter blickt in den Versen 1-3 zurück in die heilvolle Vergangenheit „für das Haus Israel“, deren



Psalm- Meditation

Augenzeugen die Völker waren (Vers 2). Nun wandert der Blick in die Zukunft: Israel, die Völker und selbst die Natur werden im Lob vereint Schulter an Schulter stehen und alle „erwarten im adventlichen Verlangen das Kommen des Gottkönigs am Ende dieser Weltzeit und den Aufgang eines ‚Neuen Himmels und einer Neuen Erde‘“, wie Alfons Deissler so passend in seiner Auslegung des Psalms schreibt.

Was wir alle gemeinsam erwarten, ist, dass der in unsere Welt einziehende Gottkönig zum Richter des Erdkreises wird: „...denn er kommt, um die Erde zu richten. Er richtet den Erdkreis in Gerechtigkeit, die Völker so, wie es recht ist“ (Vers 9). Wir erwarten Gerechtigkeit in dieser Welt. So blicken wir voll vertrauen mit dem Apostel Paulus auf Jesus, „denn in ihm wird die Gerechtigkeit Gottes offenbart aus Glauben zum Glauben“, wie er in seinem Brief an die Gemeinde in Rom schreibt.

Die endzeitliche Offenbarung der himmlischen Königsherrschaft in unserer Welt steht noch aus. Doch nun im Advent und in unserem ganzen Leben als Christinnen und Christen rufen wir alle Bereiche des Kosmos zum Königsjubiläum auf.



Rückblick auf unser großes Jubiläums-Wochenende in Tabgha

Dort, wo geteilt wird, entsteht immer mehr! Diese frohe Botschaft hat uns Jesus hier in Tabgha gelehrt; und dass sie wahr ist, durften wir am großen Jubiläumswochenende, dem 12. und 13. November, wieder einmal erleben. Gemeinhin sagt man: „Man muss die Feste feiern, wie sie fallen.“ Doch wir hatten uns dazu entschieden, zusammen mit dem *Deutschen Verein vom Heiligen Lande* zur Feier von 40 Jahre Brotvermehrungskirche, 20 Jahre Pilgerhaus und 10 Jahre Klosterneubau am diesjährigen Brotvermehrungsfest einzuladen.

Viele Freunde und Freundinnen, die an der Entstehung dieser drei Stätten beteiligt waren und sie geprägt haben, sind unserer Einladung gefolgt; und es war spürbar, wie viele Menschen eine tiefe Glaubensverbindung zu Tabgha haben. Tabgha ist einer der drei herausragenden Orte des Evangeliums hier in Galiläa. Die Feierlichkeiten waren wie ein Verwandtschaftstreffen der großen Tabgha-Familie, das von tiefem Glauben und gelassener Heiterkeit bestimmt war.

Von den vielen Gästen, über die ich mich auch persönlich sehr gefreut habe, kann ich leider nicht alle namentlich nennen, aber ich möchte zum Beispiel den kleinen Enkelsohn von Khalil Dowery, der wie sein Großvater auch Khalil heißt, hervorheben. Sein Lachen hat sich als Bild dieses Festwochenendes für mich besonders eingepägt. Sein Großvater hat mit seinen tüchtigen Mitarbeitern sowohl die Brotvermehrungskirche als auch das neue Kloster und das Hauptgebäude Beit Noah der Begegnungsstätte gebaut. Und nun stand der kleine Junge dort in unserer Kirche, wo er, der kleine Khalil und sein Vater Shady getauft



Jonas Trageser OSB,
Prior in Tabgha

Titelbild: Unser aktuelles
fabelhaftes Tabgha-Volo-Team.

Auf dem Autorenfoto neben
Pater Jonas steht Sister Leah.



Abt Bernhard Maria, Pater Jonas und Pater Matthias begrüßen Weihbischof Rafic Nahra und begleiten ihn in die Kirche.



Der deutsche Botschafter Steffen Seibert mit seiner Gattin Sophia Gundelach im Gespräch mit Dr. Georg Röwekamp und Khalil Dowery.

wurden, und brachte in der Messe den Korb mit den zwei Fischen, wie im Evangelium beschrieben, zum Altar. Nicht nur er, sondern seine ganze Familie war sichtlich stolz. Es ist schön zu sehen, dass Tabgha für drei Generationen einer Familie hier aus dem Land ein prägender Glaubensort und ein Ort mit einer besonderen Anziehungskraft ist.

Jedes Jahr am zweiten Samstag im November feiern wir in Tabgha das Brotvermehrungsfest. Das ist ein fester Termin für unsere Gemeinschaft und die Gläubigen hier im Heiligen Land. Es ist ein besonderer Begegnungstag, der nicht mit der Heiligen Messe endet, sondern durch ein frohes Beisammensein bei Getränken, Kaffee und Kuchen den Tag prägt. In diesem Jahr war leider aufgrund eines Radrennens ein Großteil der Straßen um uns herum gesperrt und wir mussten kurzfristig den Festgottesdienst auf den Nachmittag verschieben. Viele, die üblicherweise diesen Tag mitfeiern, konnten aufgrund anderer Verpflichtungen dann nicht dabei sein. Als wir gegen 16.30 Uhr aus der Kirche kamen, dämmerte es schon. Doch wir verweilten noch lange im angenehmen Licht auf dem Platz vor der Kirche und die Pfadfinder aus Nazareth spielten

mitreißend zum Platzkonzert mit ihren Dudelsäcken auf. In dieser ausgelassenen Stimmung machte ich mir jedoch Sorgen: Wir hatten viel zu viele Pitas, 500 Brote in 5 Körben, vorbereitet. Ich fragte mich: „Wie kann ich all diese Pitas an die Menschen bringen?“ Von einem zum anderen Gast ging ich herum und sagte: „Nehmt! Nehmt bitte mit für Eure Kranken, Alten und Nachbarn. Nehmt mit und gebt sie als Zeichen der Verbindung mit Tabgha weiter!“ Und für alle, die ich ansprach, war es eine Selbstverständlichkeit, dass sie Pitas in ihren Lebensalltag mitnahmen, um sie mit anderen zu teilen. Was für ein schönes Zeichen!

Auf dem Mosaik in unserer Kirche vor dem Altar sieht man das bekannte Motiv mit den Broten und Fischen. Oft fragen Pilger, warum es denn nicht fünf Brote, wie es im Evangelium heißt, zeige. Das fünfte Brot ist das eucharistische Brot, Christus selbst! In jeder Eucharistie dürfen wir es empfangen und so von diesem fünften Brot bis heute leben. Wir leben von Christus, von seiner Lebenshingabe und Liebe – und das nimmt uns in die Pflicht, seine Botschaft im Teilen miteinander und im Blick und der Aufmerksamkeit füreinander zu leben. Rafic Nahra, Weih-



Dr. Matthias Vogt, DVHL-Generalsekretär, spricht ein Grußwort beim Festgottesdienst.



Mit Studierenden unseres Studienjahres hat Pater Simeon eine Projekt-Schola initiiert, die beide Festgottesdienste wunderbar mitgestaltete.



Begegnung bei Gebäck und Getränken, Pita und Pfadfinder-Musik: Bei untergehender Sonne fand der festliche Gottesdienst zum Brotvermehrungsfest einen stimmungsvollen und runden Abschluss auf dem Kirchenvorplatz.

bischof des Lateinischen Patriarchats von Jerusalem in Nazareth und Patriarchalvikar für Israel, hat es in seiner Predigt am Brotvermehrungsfest auf den Punkt gebracht: Leben, ja Menschsein zu teilen, und dass ohne Grenzen und in jeder Hinsicht, das ist die Botschaft von Tabgha. Genau das haben wir an diesem Jubiläumswochenende gefeiert.

Persönlich habe ich mich über jeden einzelnen Gast gefreut, der mit uns an diesem Wochenende gefeiert hat. Eine besondere Freude und Ehre war es auch, dass unser deutscher Botschafter Steffen Seibert und seine Gattin unser Fest freudig mitfeierten. Abschließend möchte ich neben Familie Dowery und ihrem Bauunternehmen aus Nazareth noch die Architekten unseres Klosters, Alois Peitz und Hubertus Hillinger erwähnen. Auch sie waren angereist, um das zehnjährige Bestehen des Klosterneubaus mitzufeiern und sich dankbar an den Prozess von den Ideen bis zur Umsetzung zu erinnern. Für sie beide war es eine besondere Herausforderung und Ehre, ein Benediktinerkloster im Heiligen Land zu bauen. Wie muss in dieser

Gegend, 200 m unter dem Meeresspiegel ein Haus, ein Kloster gebaut werden, das auch den klimatischen Bedingungen Rechnung trägt. Dabei ging es auch um Erdbebensicherheit und Nachhaltigkeit. Was gehört zu einem Kloster dazu? Der Klosterneubau in seiner klaren Architektur und seiner inneren reduzierten Klarheit fasziniert nicht nur uns Mönche.

Ohne Zweifel hat Tabgha eine Zukunft, denn hier ist ein sprudelnder und erfrischender Quellort des Glaubens für alle Menschen – das zeigte sich nicht nur am Jubiläumswochenende, sondern es zeigt sich jeden Tag aufs Neue. Zudem erfrischt eine durch unsere Anlage fließende Quelle uns Mönche und auch die Menschen mit Behinderung, die in unserer Begegnungsstätte Beit Noah zu Gast sind, mit stets 24° Celsius warmen mineralhaltigem Wasser. Auch das ist ein besonderes Geschenk des Himmels an diesem wunderbaren Ort. Ich wünsche allen, die in Tabgha beten, leben und arbeiten und diesen besonderen Ort besuchen den Segen von dem, der die Fülle des Lebens ist und uns an dieser Fülle Anteil schenkt.



Bild für das Wunder auch in unserem Alltag: unsere philippinischen Schwestern mit einem der Pita-Körbe.



Liturgische Fortschreibung des Tabgha-Wunders: Eucharistiefeier am Sonntag nach dem Brotvermehrungsfest.



Kontakt und Infos

Wenn Sie mehr über unseren Freundeskreis erfahren möchten, seine Aktivitäten und Angebote, oder wenn Sie vielleicht Mitglied werden möchten, wenden Sie sich gerne an das:

Sekretariat des Freundeskreises
 Aribert Ziegler
 Leibnizstraße 8
 63454 Hanau

freundeskreis@dormitio.net

Einkehrwochenende des Freundeskreises

Ein kleiner Teil der Mitglieder des Freundeskreises der Dormitio-Abtei traf sich am Wochenende des Christkönigssonntags, vom 18. bis 20. November 2022, im Benediktinerkloster Nütschau in Schleswig-Holstein zu einem Einkehrwochenende. Unter der Leitung von Anja Sieper, Vorstandsmitglied des Freundeskreises, vertieften sich die Teilnehmer in die Werke Marc Chagalls und durch sie hindurch auch in ihren Glauben. Zudem berichtete Abt Bernhard Maria über die Fortschritte der Generalsanierung der Dormitio-Abtei, über die Pläne der Gemeinschaft für die Zukunft und über die Situation im Heiligen Land.

Die geistlichen Impulse gab Referent Fritz Michael Timmermann zu einzelnen Bildern von Marc Chagall. Die Bilderfolge startete mit dem Bild „Lebensweg“, darauf folgten zum Thema der Schöpfung die Bilder „Die Erschaffung des Menschen“, „Der Engelsturz“ und „Die weiße Kreuzigung“. Jedes einzelne Bild bot Anlass zu sehr tiefgreifenden Gesprächen. Es stellte sich zum Beispiel die Frage nach der Urfassung der Evangelien sowie den Rollen des Judas und der Maria Magdalena in den Evangelien; Unterschiede und Gemeinsamkeiten der jüdischen und christlichen Religionen wurden in den Diskussionen auch herausgearbeitet. Abt Bernhard Maria bereicherte die Diskussionen mit Verweisen auf Bibeltexte und mit kleinen Anekdoten aus seinem Leben als Mönch.

Die Gruppe wurde sehr herzlich von den Brüdern des Klosters Nütschau aufgenommen. Ein Highlight war die umfassende Klosterführung durch Bruder Leo. Die unter Denkmalschutz stehenden Gemäuer aus dem Jahre 1792 konnten 1998 im Rahmen eines hochmodernen Kloster An- und Umbaus erhalten werden. Am Christkönigssonntag traten die Teilnehmer, nach einer Zeit der Besinnung und Gebetes, gestärkt durch geistliche Impulse ihre Heimreise an.



„ Unser letztes Einkehrwochenende liegt ewig zurück (November 2019, Meschede). Seither eskalierten Gefahren: Ukraine-Krieg; Corona-Pandemie; Energie-Krise. Eine Welt aus den Fugen. Wie finden wir Orientierung? Durch Einkehr in das Kloster Nütschau im Freundeskreis der Benediktinerabtei auf dem Sion. Theologisch begleitet von Abt Bernhard Maria nahm uns Fritz Michael Timmermann mit auf Glaubensreise durch Bilder von Marc Chagall. Gedanken-Austausch, Gottesdienst im Kreis der Mönche und Einkehr zu uns selbst schenkten uns Ruhe – wie im Auge des Hurrikans.“

Johannes Storz

Generalsanierung der Dormitio

November/
Dezember 2022

Es geschieht viel auf unserer Klosterbaustelle, die Arbeiter sind weiter an vielen Stellen zugange, und in vielen Räumen und Fluren wird es immer besser zu erkennen, was da gerade entsteht. Weiterhin gibt es aber auch „Baustellen“ in der Baustelle, zu denen besonders auch die Arbeiten im Klosterladen und in der Cafeteria, im Refektorium und im neuen Gemeinschaftsraum gehören.

Gleichwohl gibt es immer wieder kleine und große Fortschritte, die unsere Architekten und Ingenieure mit den Arbeitern der verschiedenen Disziplinen erreichen, über die

wir Brüder uns freuen, und die wir gerne auch mit Euch und Ihnen teilen. Denn einerseits ist diese Sanierung ohne Eure/Ihre Unterstützung im Gebet, in Freundschaft und auch mit Spenden nicht möglich. Andererseits zielen ja viele Maßnahmen vor allem darauf ab, dass unsere vielfältigen Besucher und Gäste sich auch weiterhin bei uns wohlfühlen und dass die Dormitio gerade in unserer sehr bewegten und aufgebrachten Zeit ein Ort der Sammlung und Ruhe, der Begegnung, mithin: der Versöhnung und des Friedens, vor allem der Gottsuche und des Gotteslobes sein kann!



Die neue Rampe, die nun die Kirche mit dem Bereich von Cafeteria und Klosterladen verbindet, hat inzwischen ihren Steinbelag bekommen (27. Oktober).



Immer noch kommen mehrfach in der Woche diese kleinen Traktoren, um Bauschutt abzutransportieren und neues Material zu bringen (3. November).



In einem der Treppentürmchen der Kirche musste ein besonders fieser Schaden einer alten, intern verbauten Regenrinne aufwendig repariert werden (4. November).



Die seitliche Eingangstür zum öffentlichen Bereich wird künftig etwas breiter und mit Glaselementen aufgelockert sein (4. November).



Ein Stück fürs Klostermuseum: Das alte Sicherungs- und Schalt-Board der Kirche, das Platz für die Nachfolgelösung machen musste (7. November).



Überall, wo Steine wieder- oder neu-verlegt wurden, müssen vor dem Abschleifen und Versiegeln die Fugen verfüllt und Schäden behoben werden (10. November).



Einmaliger Durchblick I: Im Altarraum der Oberkirche hat kurz eine der alten Lichtöffnungen den Blick auf den Altar der Krypta freigegeben (15. November).



Einmaliger Durchblick II: Und umgekehrt konnte man von der Krypta bis hinauf zum Mosaik in der Chorraum-Apsis schauen (15. November).



Einzel- und Maßanfertigungen vor Ort: Hier entstehen auf kleinstem Raum individuelle Spiral-Treppen in unseren Altbau-Zimmern (15. November).



Diese schlanken und doch starken Treppen verbinden nun den Hauptraum dieser Zellen mit einem kleinen Zwischengeschoss (18. November).



Unser Hausmeister Amjad reinigt mit Wasser und einer Bürste die Steinkonsolen im Refektorium. Der Unterschied links und rechts ist überdeutlich (18. November).



Markant und wichtig, wenn auch verpackt: Auch durch Eure/ Ihre Spenden ermöglicht, haben wir schon die neuen Stühle und Tische für die Cafeteria gekauft (22. November).



Die beiden Mosaik mit der Verkündigungsszene bekommen eine neue Wandverkleidung, um sich besser und zugleich akzentuierter in den Chorraum einzufügen (22. November).



Hier werden tatsächlich die ersten Lampen in einem der Flure wieder installiert! Ein weiterer wichtiger Schritt zurück zu einer Normalität (25. November).



Eine sehr wichtige Lieferung: Die Stein-Platten für den Fußboden im Chorraum und die Bausteine für den eigentlichen Altar (3. November).



Um das Verlegen des neuen Bodens zu erleichtern, wurde der Chorraum zunächst „klassisch“ gefliest (25. November).



Dann markiert ein Laser-Kreuz die Mitte: Die Mitte unseres neuen Altares und die Mitte der Steinkreise, die sich um ihn legen (28. November).



Hier zeichnet unser Fliesenleger den innersten Kreis vor, er markiert damit zugleich die Bodenplatte des neuen Altares (28. November).



Die vier Bodenteile des neuen Altares liegen zur Probe, damit mit ihnen auch die Bestandteile des nächsten Kreises ausgerichtet werden können (28. November).



Wie eine Stadtmauer mit Ecktürmen erhebt sich die erste Schicht unseres Altares langsam und doch auch machtvoll aus dem Boden (28. November).



Vorsichtig setzen unsere Arbeiter mit Mörtel den innersten Altarkreis zusammen (28. November).



Und dann wachsen die Kreise immer weiter, Dreieck um Dreieck und Ring um Ring (30. November).



Im Rahmen einer Gemeinschaftssitzung haben wir mit den Brüdern die ganze Baustelle besichtigt. Der neu entstehende Altarraum war dabei natürlich besonders wichtig. Hier haben wir mit Abt Bernhard Maria den *Engel des Herrn* gebetet: Für unsere Bauarbeiter um weiteren Schutz und Segen, und in Dankbarkeit für alle, die uns bei dieser Sanierung unterstützen und tragen (29. November).



Und noch mehr stabiler Boden unter Mönchs- und Pilgerfüßen: Auch der Kirchenvorplatz wird neu mit Steinen belegt (30. November).



Einige Tage später ist der Hof schon fast vollständig gepflastert (6. Dezember).



Ein abschließender Blick in die Kirche, der zugleich Ausblick auf Kommendes ist (6. Dezember).



Oberen-Wechsel in der Dormitio

Das Generalkapitel der *Benediktiner-Kongregation von der Verkündigung*, zu der unsere Gemeinschaft mit ihren beiden Klöstern gehört, hat im Rahmen seiner letzten Treffen im September 2022 beschlossen, dass in Übereinstimmung mit dem allgemeinen Kirchenrecht sowie mit der Regelung in den anderen benediktinischen Kongregationen auch die Äbte und Höheren Oberen in den Klöstern unserer Kongregation mit Erreichen des 75. Lebensjahres ihren Rücktritt anbieten müssen. Das Kirchenrecht legt in vergleichbarer Weise Diözesanbischöfen nahe, mit Vollendung des 75. Lebensjahres dem Papst ihren Amtsverzicht anzubieten.

Am 20. Februar 2018 hatte unsere Mönchsgemeinschaft unter der Leitung des damaligen Abtpräses Ansgar Schmidt OSB unseren Pater Bernhard Maria zum Abt gewählt, mit der normalen Amtsperiode von acht Jahren. Da Abt Bernhard Maria in diesem Jahr 76 Jahre alt geworden ist, hat er den Beschlüssen des Generalkapitels, an dem er auch selbst teilgenommen hatte, folgend, Abtpräses Maksymilian Nawara OSB und dessen Rat seinen Rücktritt angeboten.

Für Januar 2023 war unabhängig von dieser neuen Situation eine Visitation unsrer Gemeinschaft in Jerusalem und in Tabgha durch Abtpräses Maksymilian und Bruder Eucharis (St. Matthias/Trier) terminiert. Im Anschluss an diese Visitation, die wir baustellenbedingt in Tabgha halten werden, soll dann ebenfalls unter Vorsitz des Abtpräses das Wahlkapitel stattfinden. – Schon jetzt bitten wir sehr herzlich um Ihr und Euer begleitendes Gebet für unsere Gemeinschaft in diesen Tagen!





Gott des Lichts,

ein Vertrauter ist die Finsternis.
Dunkelheit liegt auf der Welt.
Kälte durchzieht Straßen und Herzen.

In dieser Zeit sind wir wachsam;
wir halten uns bereit.
Die Stunde ist gekommen,
um vom Schlaf aufzustehen,
um im Licht des HERRN zu gehen.

Wir entzünden Kerzen.
Erleuchte Du unser Leben!
Wir schenken Wärme.
Öffne Du die Herzen!

Oh, Freudenlicht!
Oh, heiteres Licht!
Oh, heilige Herrlichkeit!
Oh, herrlicher Glanz!
– Durchbrich die Finsternis!

Amen.

***Ich trage
Deinen Namen
in der
Heiligen Nacht
nach Bethlehem***



**Wenn wir in der Heiligen Nacht
vom Zionsberg zu Fuß nach
Bethlehem pilgern, nehmen wir
gerne auch Sie und Euch mit
Namen und Gebetsanliegen mit!**



***Hier klicken zur
Online-Anmeldung***



” The fact that the fallen soldiers, like all victims of war and tyranny, were torn from life is wrong, bad and terrible. It saddens us in each individual case, as well as in the reflection on the fact that people have succumbed to catastrophic misconduct again and again!“

Volkstrauertag und Gebet für den Frieden

In Nazareth gibt es nicht nur viele Kirchen und christliche Schulen, sondern auch einen Deutschen Soldatenfriedhof, der sich in der Nähe des *Holy-Family-Krankenhauses* befindet. Auf ihm sind 261 deutsche Soldaten bestattet, die im Ersten Weltkrieg an der Seite des mit Deutschland verbündeten Osmanischen Reichs kämpften und an der Front in Palästina und Transjordanien ums Leben gekommen sind. – Die Deutsche Botschaft lädt alljährlich zum Volkstrauertag hier zu einer Gedenkveranstaltung ein. Als Gäste kommen vor allem die in Israel akkreditierten Militärattachés anderer Staaten, wie zum Beispiel von Österreich, Kanada, Großbritannien, Indien, USA und der Türkei, die dann auch jeweils einen Kranz zum Gedenken an die Gefallenen niederlegen.

Neben den Ansprachen des Deutschen Botschafters und des Militärattachés wird die Feier von Vertretern der Evangelischen und Katholischen Kirche, dem israelischen Militärrabbiner und meistens einer kleinen deutschen Militärkapelle mitgestaltet. Bei der diesjährigen Gedenkveranstaltung (20. November 2022) nahmen Dekanin Anne-Kathrin Kruse von der *Auguste-Victoria-Kirche* in Jerusalem und unser Pater Elias teil. Ein besonderer Akzent war die erstmalige Beteiligung von Studierenden unseres *Theologischen Studienjahres*: Zwei Studentinnen spielten ein Musikstück von Sebastian Bach, und vier der Studierenden reflektierten aus ihrer Sicht über Krieg, Versöhnung und Vergebung und luden zum Gebet für die Opfer des Krieges und Gewalt ein (*Textauszüge in den blauen Boxen*).



Together we want to pray for:

- For all victims of war and reign of violence
- For all the unheard voices who are still deprived of their human rights
- For all the wounded and the people aiding them exposing themselves to danger
- For all keepers of friendship between humankind encouraging peace.



Für die Kinder von Bethlehem

**Über unsere Partnerorganisationen bei
„Ich trage Deinen Namen in der Heiligen Nacht nach Bethlehem“**

In der Heiligen Nacht feiern wir die Geburt eines Kindes: Der allmächtige Gott ist zur Welt gekommen und König unseres Kosmos geworden. Wenn wir heute, in unserer Zeit, in die Gesichter von Kindern blicken, die Hilfe und Zuwendung brauchen, sind wir nicht hilflos. Wir erkennen in ihren Gesichtern Brüder und Schwester unseres Herrn; und können seine Liebe, die er uns durch seine Geburt, sein Leben, Sterben und Auferstehen geschenkt hat, mit ihnen teilen. In Bethlehem, seinem Geburtsort, und im ganzen Heiligen Land gibt es viele Organisationen, Einrichtungen und Menschen, die

sich mit großer Liebe um Kinder, besonders solche mit körperlichen und geistigen Herausforderungen, sorgen. Ihre Arbeit wollen wir mit dem Spendenaufruf, der unsere Weihnachtsaktion „Ich trage Deinen Namen in der Heiligen Nacht nach Bethlehem“ wie in jedem Jahr begleitet, unterstützen.

In diesem Jahr bitten wir Sie und Euch auch um Unterstützung für unsere Begegnungsstätte Beit Noah in Tabgha, mit der wir Kindern, Jugendlichen und Menschen mit Behinderung aus dem ganzen Heiligen Land dienen. Die Hälfte der Spen-

denfelder wird direkt in die sozialen Einrichtungen und Projekte in Bethlehem fließen. Die andere Hälfte benötigen wir, um die gestiegenen Betriebskosten des Beit Noah zu schultern, und weiterhin Gruppen aus den sozialen Einrichtungen und Projekten in der Geburtsstadt Jesu Christi und dem gesamten Heiligen Land – sowohl aus Israel als auch den Palästinensischen Gebieten – dienen zu können.

Im folgenden Text möchten wir Euch einige unserer Partnerorganisationen unserer Weihnachtsaktion und ihr so wichtiges Engagement

Jemima

Jemima wurde 1982 in einem kleinen Haus in Beit Jala gegründet, und seitdem öffnen wir unsere Türen, akzeptieren Unterschiede, stellen uns den Schwierigkeiten, blühen auf und wachsen. Leidenschaftliche Fürsorge und Liebe für die Schwachen der Gesellschaft ist unser christlicher Auftrag. Die Worte Jesu in Matthäus 25,34-40 motivieren alle, die sich für Jemima engagieren: „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“ Wir konzentrieren uns in erster Linie auf die Betreuung von Kindern und jungen Erwachsenen mit besonderen Bedürfnissen in den Palästinensischen Gebieten. Einheimische Mitarbeiter kümmern sich aus christlicher Überzeugung und mit Professionalität um sie. Sie arbeiten mit spezialisierten ausländischen Freiwilligen zusammen. Unser Ziel ist es ein Lächeln auf die Gesichter der Kinder und Jugendlichen zu zaubern und dazu beizutragen, das Bewusstsein in der palästinensischen Gesellschaft für die Herausforderungen, Erfolge und Fähigkeiten von Menschen mit Behinderungen zu schärfen. Jemima hat sich in der Be-



Kinder und Betreuerinnen bei Jemima.

vorstellen. Wir haben sie darum gebeten, sich in einigen Sätzen Ihnen und Euch vorzustellen – hier sind ihre Antworten:

Lifegate

Lifegate öffnet Tore ins Leben für palästinensische Kinder und junge Menschen mit Behinderungen. 200 Kinder und junge Menschen besuchen täglich unsere Tagesfördereinrichtung in Beit Jala/Bethlehem. Ein Team von vorwiegend palästinensischen Christen, Lehrerinnen, Therapeuten, Ausbildern unterstützt von deutschen Volontären fördert diese Kinder nach einem ganzheitlichen Ansatz. Bildung in Kindergarten, Schule und Berufsausbildungswerkstatt, eine gute medizinische und therapeutische Versorgung und die intensive Zusammenarbeit mit Eltern und Familienangehörigen bilden die Säulen unserer Arbeit. Daneben baut Lifegate viele Brücken zwischen den oft verfeindeten Menschen in diesem Land. Junge Palästinenser verbringen mit Menschen aus Israel eine Woche in Tabgha am See Genezareth, wir spielen regelmäßig Rollstuhlbasketball mit israelischen Freunden und lernen zusammen

mit israelischen Kollegen in Teamfortbildungen. Jeder Mensch ist ein wunderbares Geschöpf unseres lebendigen Gottes und wir dürfen ein wenig mithelfen das Leben unserer Kinder und jungen Menschen zu entfalten und zum Blühen zu bringen und Gottes Liebe in der Lifegate-Arbeit praktisch weiterzugeben. Diese Arbeit finanzieren wir in einem Land ohne öffentliche Unterstützung zu 100% in Eigeninitiative.



Intensive Einzelbetreuung bei Jemima.



Eine kleine Klasse beim Holy Child Program.

Durch Familienberatung und Elterngruppen entwickeln die Eltern Fähigkeiten, die eine gesunde Familiendynamik fördern. Wenn jede Familie das Gelernte in die Praxis umsetzt, profitiert die gesamte Gesellschaft davon. 96% der HCP-Absolventen nehmen an sinnvollen Aktivitäten teil, z. B. an Schul- oder Berufsausbildungsprogrammen, an Programmen für besondere Bedürfnisse, an der Gründung einer Familie oder an einer Erwerbstätigkeit. Eine unserer ersten Absolventinnen war so begeistert von HCP, dass sie verlangte, dass ihr Kind HCP kennenlernt - ein Beweis für die positive Wirkung unseres Programms!

treuung von Menschen mit besonderen Bedürfnissen auf drei Bereiche spezialisiert: (1.) Wohngruppen in der Pflegeabteilung des Hauses; (2.) Tagesbetreuung für die Bewohner von Jemima und für externe Kinder; (3.) Häusliche Intervention für Kinder mit schweren mehrfachen Lernbehinderungen.

Holy Child Program

Das Holy Child Program (HCP) ist seit 1996 eine Quelle der Stabilität für Kinder und Familien in der Region Bethlehem. Wir vermitteln Hoffnung durch Heilung - für ein Kind, eine Familie und eine Gemeinschaft. Wir bieten ein intensives therapeutisches Tagesprogramm und eine alternative Ausbildung für Kinder, die an unbehandelten komplexen psychischen Problemen leiden und einem generationenübergreifenden Trauma ausgesetzt sind. Der Glaube und die Lehren der römisch-katholischen Kirche bilden den Rahmen des Programms und ebenso lernen die Schüler, den Glauben der anderen zu respektieren, da sie alle Kinder desselben Gottes sind. HCP bietet ein individuelles Programm, das auf die besonderen Stärken und

Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes eingeht. Wir integrieren das reiche kulturelle Erbe des Heiligen Landes durch Lernaktivitäten wie Oliven-ernte, Nahrungszubereitung, Ernährung, Pflege des Landes, Musik und Feste. Wir behandeln jedes Kind als Teil einer größeren Familie und eines sozialen Netzwerks. Die Einbeziehung der Eltern als Partner in den Heilungsprozess des Kindes ist dabei von größter Bedeutung.

Hogar Niño Dios

Das Hogar Niño Dios ist eine Einrichtung der Familie des fleischgewordenen Wortes, eines argentinischen Instituts des geweihten Lebens. Wir nehmen in Bethlehem Kinder mit besonderen Bedürfnissen und Kinder, die sich in großer Not befinden, auf. Derzeit leben bei uns 38 Bewohner. Das jüngste Kind ist gerade mal 18 Monate alt. Das Hogar Niño Dios, das nur we-



Spielerisches Lernen beim Holy Child Program.



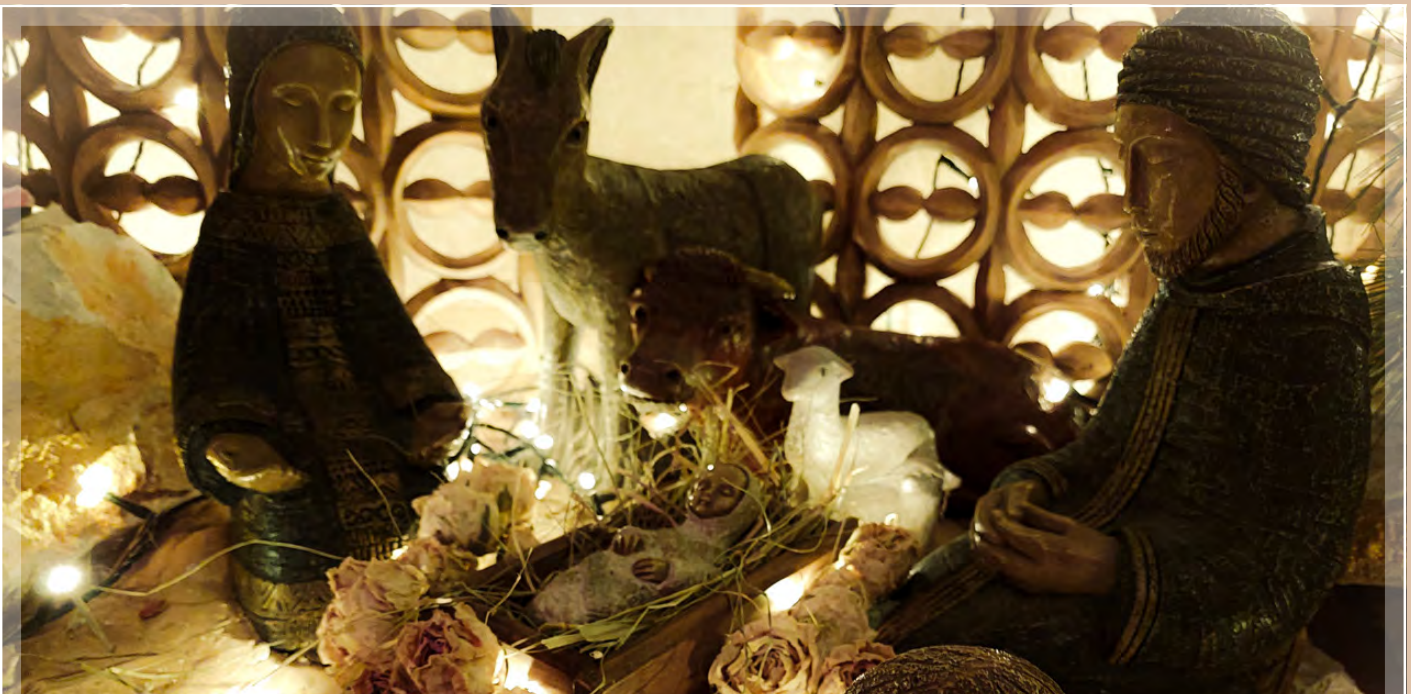
Das Leben entdecken: Kinder bei Jemima.

nige Meter von der Geburtsbasilika entfernt liegt, erinnert uns alle daran, wie unser Herr als bedürftiges Kind zu uns kam. Jedes Kind wird bei uns entsprechend seinen Fähigkeiten und Bedürfnissen behandelt, gleichzeitig aber auch herausgefordert, sein volles Potenzial und ein Höchstmaß an Unabhängigkeit zu

erreichen. Die Kinder besuchen täglich die „Haus der Engel“-Schule innerhalb des Heims, in der Lernen mit Rehabilitation und Physiotherapie verbunden wird. Die Kinder und Erwachsenen im Hogar bilden zusammen mit den Ordensschwestern und Freiwilligen, die sich um sie kümmern, eine Familie. Das Heim

ist mit all seinen Ausgaben vollständig von der göttlichen Vorsehung abhängig, um seinen täglichen Lebensunterhalt durch großzügige Wohltäter und Freunde, die diesen Dienst unterstützen, zu bestreiten.

Diese und viele andere sozialen Einrichtungen und Organisationen kennen wir schon seit vielen Jahren persönlich durch ihre Zusammenarbeit mit unserer Begegnungsstätte Beit Noah in Tabgha. Wir kennen ihre so wichtige Arbeit unter anderem durch viele gegenseitige Besuche. Im Namen aller Partnerorganisationen dürfen wir Euch und Sie auch herzlich aus Bethlehem grüßen und eine gesegnete Adventszeit wünschen. Bitte helfen Sie und helft Ihr uns durch eine **Spende**, damit wir gemeinsam die hilfsbedürftigen Kindern in Betlehem unterstützen können.



*In der Freude auf die Ankunft des göttlichen Kindes
in der Krippe von Bethlehem
wünschen wir Brüder vom Zion und von Tabgha
schon jetzt eine gesegnete Weihnachtszeit!*

Wir bitten um Ihre und Eure Unterstützung!

Unsere Bankverbindung in Deutschland

Abtei Dormitio Jerusalem e.V.

Liga Bank eG

BLZ 750 903 00

Konto Nr. 218 0278

BIC GENODEF1M05

IBAN DE98 7509 0300 0002 1802 78

Für eine digitale Spendenbescheinigung bitte neben der Postanschrift auch eine E-Mail-Adresse angeben.

Immer mehr Pilgergruppen können uns wieder besuchen. Welch große Freude! Die finanziellen Folgen der Pandemie sind aber weiterhin deutlich zu spüren und auch die Generalsanierung unserer Abtei ist eine schwere finanzielle Last.

Darum bitten wir, wenn es Ihnen/Euch möglich ist, um eine Spende für unsere Gemeinschaft und unseren Auftrag hier im Heiligen Land! Auf unserer Homepage haben wir hierfür eine sichere Möglichkeit zur Onlinespende eingerichtet. Wir danken Ihnen/Euch von Herzen für alle Freundschaft und Verbundenheit!



Religion und Politik: Unsere Brüder Elias, Simeon und Basilius und weitere Vertreter der deutschsprachigen, ökumenischen Gemeinde des Heiligen Landes trafen sich am 15. November auf Einladung der Konrad-Adenauer-Stiftung Israel mit Bundestagsabgeordneten des Kardinal-Höfner-Kreises (CDU/CSU). Bei den sehr interessanten und anregenden Gesprächen ging es sowohl um die Situation

der Christen im Heiligen Land als auch um mögliche Unterstützung unserer Einrichtungen und Projekte.

Wir danken für einen wunderbaren Abend und freuen uns auf weitere Begegnungen. Denn nicht nur im Heiligen Land kann das gute und zugewandte Gespräch zwischen Religions- und Politikvertretern sich segensreich für die Menschen auswirken.

Impressum

Der „Rundbrief“ wird als PDF-Newsletter von den Benediktinern der Abtei Dormitio in Jerusalem herausgegeben:

Abtei Dormitio B.M.V.

P.O.B. 22

9100001 Jerusalem / Israel

Telefon +972-2-5655-303

Email der Redaktion: rundbrief@dormitio.net

Redaktion: Till Magnus Steiner & Basilius Schiel OSB

Bildrechte

- S. 1: Amjad Alami, Joseph Frank Pieschel (Abtsbild)
- S. 2-3: www.pexels.com (S. 2), Basilius Schiel OSB (S. 3, beide)
- S. 4-6: Kathy Saphir (7), Kathrin Tollas (1), Basilius Schiel OSB (1)
- S. 7: Anja Sieper/Freundeskreis der Dormitio
- S. 8-12: Basilius Schiel OSB (14), Amjad Alami (6), Na'el Emile (6)
- S. 13: Kathy Saphir (2), Andrea Krogmann (1), Amjad Alami (1)
- S. 14: Basilius Schiel OSB
- S. 15: www.pexels.com, Abtei Dormitio
- S. 16: Elias Pfiffi OSB
- S. 17-20: Basilius Schiel OSB (4), Jemima (3)
- S. 21: Abtei Dormitio